



DPoIG

DEUTSCHE POLIZEIGEWERKSCHAFT
im DBB

4

April 2020 / 54. Jahrgang

POLIZEISPIEGEL



Nie dagewesene Herausforderung

Seite 10 <

Die Bundesfrauen-
vertretung trifft sich
in Königswinter

Jede Menge
DPoIG-Frauenpower

Seite 16 <

Fachteil:

- Nachlese zum Arbeitskreis „Elektrokleinstfahrzeuge“ des 58. Deutschen Verkehrsgerichtstages in Goslar
- Zur Nachfüll- und Austauschpflicht bei Verbandkästen





Personalratswahlen in der Direktion 5 (Dir 5) erfolgreich beendet

Es bleibt dabei: aus der Basis – für die Basis

Nach den nunmehr abgeschlossenen strukturellen Veränderungen im Direktionsgefüge sind auch die – durch eine konkurrierende Gewerkschaft (über)eilig herbeigeführten – Personalratswahlen in der Dir 5 beendet.

Inhalt

- 1 Frank Neumann zu den Personalratswahlen
- 2 Klausurtagung des Landesvorstandes
- 2 Bodo Pfalzgraf zur Straßenumbenennung
- 3 8 000 Follower bei Twitter
- 4 Zu Gast im Funkhaus an der Nalepastraße
- 5 70 Jahre DPoIG
- 5 Fortsetzung zur Beihilfe
- 6–7 Impressionen vom Hauptstadtball
- 8 Kontakte & Termine

In der Zeit vom 24. Februar bis 9. März 2020 hatten die Angehörigen der Direktion 5 Gelegenheit zur Stimmabgabe, um ihren Personalrat für die nächsten vier Jahre zu wählen. Hinter uns liegt ein spannender, wenn auch nicht immer fair geführter Wahlkampf.

Das Anbringen beziehungsweise Zulassen von Wahlplakaten an den Eingängen zum Wahlbüro ist nicht nur fragwürdig, nein, es ist schlichtweg unzulässig! Wurde vom Wahlvorstand dagegen vorgegangen? Ja, aber zu spät und erst nach harscher Intervention unseres Landesvorsitzenden. Das Ausloben von Preisausschreiben im Zusammenhang mit dem Wahlkampf und Wahlzettel mit „irreführenden“ Wahlslogans zu versehen, das sind Vorfälle, die ohne Einwand des Wahlvorstandes blieben. Das führte schlussendlich dazu, dass Vertreter der DPoIG ihre Arbeit dort aufkündigten, weil es ihrem demokratischen Selbstverständnis widersprach.

Die Wahlen sind beendet, die Auszählung erfolgt. Trotz eines fragwürdigen Wahlprozederes konnte die Liste 2 – DPoIG im Vergleich zur letzten Wahl in der Dir 5 ein deutliches (!) Stimmenplus verzeichnen. Es fehlten nur wenige Stimmen, um einen vierten Sitz für die DPoIG zu erhalten. Dies zeigt, dass die



> Der Kollege und Autor Frank Neumann an seinem Arbeitsplatz

eingeschlagene Richtung stimmt. Und es motiviert uns zum Weitermachen. Auch die seit Jahren steigenden Mitgliederzahlen sprechen dafür. Danke für eure Wahlbeteiligung und danke für deine Stimme! Unsere

neu gewählten Personalräte machen Dienst an eurer Seite und sind jederzeit für eure Sorgen und Nöte ansprechbar.

*Euer Frank Neumann,
Abschnitt 57,
Kreisverband Dir 5 City*

> Coronafolgen in der DPoIG

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wenn Sie diese Ausgabe des POLIZEISPIEGELS in der Hand halten, wird es ganz sicher neue Lageentwicklungen und Erkenntnisse gegeben haben. Doch mit Redaktionsschluss mussten wir zur Risikominimierung einschneidende Maßnahmen treffen, um unsere Mitarbeitenden, das Ehrenamtlichkeitsprinzip und damit die Handlungsfähigkeit der DPoIG zu schützen. Dazu gehört die Absage aller Veranstaltungen der DPoIG bis Ende Mai 2020. Das betrifft ALLE Sitzungen und Veranstaltungen, also auch den DPoIG-Run, Klausurtagungen und Seminare. Wir bitten ausdrücklich darum, die Landesgeschäftsstelle nur in dringend notwendigen Ausnahmefällen nach Rücksprache aufzusuchen und stattdessen möglichst viele Angelegenheiten telefonisch oder per E-Mail zu erledigen (siehe Impressum links).

Den aktuellen Öffnungsstatus der Landesgeschäftsstelle und alle aktuellen Meldungen werden wir auf der Homepage veröffentlichen. Dort hilft ein Blick in unser Twitterfenster oben rechts.

Die Gewerkschaftsarbeit muss nun auf anderen Kommunikationswegen erfolgen. Das fordert sowohl die Mitglieder, unser Team in der Geschäftsstelle und natürlich unsere vielen Ehrenamtler, die neben der Familie, dem Beruf und Corona auch noch ein offenes Ohr für die Sorgen und Nöte der Kolleginnen und Kollegen haben.

Für Anregungen, Nachfragen und bei Sorgen und Nöten gerade in der aktuellen Infektionslage bitten wir jederzeit um Nachricht an: post@dpolg-berlin.de.

Ihr/Euer Landesvorsitzender Bodo Pfalzgraf

Impressum:

Redaktion: Kay Biewald
E-Mail: presse@dpolg-berlin.de
V. i. S. d. P. Bodo Pfalzgraf
Landesgeschäftsstelle:
Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin
Besuchszeiten:
Mo. bis Mi. 9–15 Uhr
Do. 9–18 Uhr
Fr. 9–13 Uhr
Telefonsprechzeiten:
Mo. bis Fr. 10–13 Uhr
Tel. 030.3933073
Fax 030.3935092
Internet: www.dpolg.berlin
E-Mail: post@dpolg-berlin.de
ISSN: 0723-1814

Facebook: @polizei.berlin.5
Twitter: @DPoIGBerlin
WhatsApp: 0176.73282828
Instagram: @dpolgberlin



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.



Polizeibeauftragter, Strukturreform und PR-Wahlen – viele Themen im Jahr 2020 Klausurtagung des DPoIG-Landesvorstandes

Schwielowsee im Frühjahr – ein ruhiger und besinnlicher Ort, perfekt für die Klausurtagung, um die Köpfe zusammenzustecken. Das Jahr 2020 steckt voller spannender Themen.

In Schwielowsee haben wir uns über die parallel in der Direktion 5 gelaufene Personalratswahl und die noch anstehenden PR-Wahlen in diesem Jahr Gedanken gemacht. Heiß diskutiert wurde von uns die vom Berliner Senat per Gesetz beabsichtigte „Installation“ eines Polizeibeauftragten, die wir einstimmig ablehnen. Einen „Sonderbeauftragten“ für nur eine Berufsgruppe hat es in Berlin noch nicht gegeben. Das kann nicht in Ordnung sein.

Die Auswirkungen der Strukturreform in der Polizei Berlin auf unsere eigene Struktur, die Aktivitäten auf den Social-Media-Kanälen, die Vorbereitung des Landeskongresses der DPoIG Berlin im Jahre 2021 sowie die Weiterentwicklung der DPoIG Berlin waren herausfordernde, aber wichtige Zukunftsthemen.

Im intensiven Austausch haben wir noch viele andere Inhalte diskutiert. Wir konnten insgesamt feststellen, dass die Polizeifamilie im Berliner Landesverband ein gemeinsames Ziel und weiterhin ausreichend zu tun hat.

Wir freuen uns an dieser Stelle über alle Mitglieder mit In-



© DPoIG Berlin

> Vor Ort am Schwielowsee: Kay Biewald, Boris Novak, Christoph Lüdicke, Helmut Sarwas, Sabine Schumann, Holger Schulz, Bodo Pfalzgraf, Boris Biedermann und Bernd Schulz (von links)

teresse an der Mitarbeit in unserer Gewerkschaft. Denn nur gemeinsam bleiben wir stark zur Verbesserung der „Zustände“ in unserer Behör-

de für alle Beschäftigten der Polizei Berlin.

*Euer Christoph Lüdicke,
Beisitzer Jugend*

Uwe Lieschied und Roland Krüger – in Neukölln wurden zwei Straßen nach im Dienst getöteten Polizisten benannt

Richtiges Signal

Die Umbenennung zweier Straßen in Neukölln hat die DPoIG Berlin als richtiges und wichtiges Signal an die Angehörigen, die Polizeifamilie und die Bevölkerung in Berlin begrüßt. Noch im vergangenen Jahr waren die Grabsteine der beiden im Dienst getöteten Kollegen Roland Krüger und Uwe Lieschied in Britz mit Hakenkreuzen geschändet worden. Darauf folgten intensivierte Bemühungen zu Beschleunigung der lange vorliegenden Planung. In diesem Zusammenhang hatte der Erfolg viele Väter. Wir werden hier nicht versuchen, die Anteile einzelner Personen oder Parteien zu bewerten.

Andreas Geisel und Polizeipräsidentin Barbara Slowik Grußworte. Mitglieder der BVV Neukölln waren vertreten, ebenso die Kollegenschaft. Die DPoIG Berlin war unter anderem mit dem Landesvorsitzenden Bodo Pfalzgraf und dem Kreisvorsitzenden Sebastian Glatz dabei.



Unter angemessener Begleitung des Polizeiorchesters Brandenburg sprachen Bezirksbürgermeister Martin Hikel, Innensenator

> DPoIG Polizeispiegel | April 2020



© Bodo Pfalzgraf

> Polizeipräsidentin Barbara Slowik; das Polizeiorchester Brandenburg; Innensenator Andreas Geisel; Bezirksbürgermeister Martin Hikel und die Enthüllung (im Uhrzeigersinn von links unten nach rechts oben).

© DPoIG Berlin



Kreative Köpfe gesucht!

Du willst die DPolG Berlin kreativ unterstützen? So geht's ...

Hast du ein Händchen für das Erstellen von Grafiken?

Kannst du Fotos oder Videos bearbeiten und bastelst in deiner Freizeit gern Flyer, Poster, Collagen und Videoclips?

Zudem bist du der Meinung, dass dein Foto- und Videoequipment viel zu wenig benutzt wird? Vielleicht schreibst du auch gern Texte oder hast einen besonderen Charme in der Wortwahl?

Dann haben wir eine Idee:

MELDE DICH BEI UNS!

Wir, die DPolG Berlin, suchen noch Unterstützung für unser Redaktions-/Social-Media-Team, das unsere Gewerk-



Klug, kreativ und kollegial – das Social-Media-Team sucht Verstärkung.

schaftskanäle wie den POLIZEI-SPIEGEL, die Homepage www.dpolg.berlin, unsere Auftritte in den sozialen Medien wie Fa-

cebook, Twitter und Instagram betreut.

Bei regelmäßigen Fachseminaren, zum Beispiel bei der „dbb akademie“, hast du die Möglichkeit, deine Kenntnisse weiter auszubauen.

Schicke einfach eine Mail an socialmedia@dpolg-berlin.de. Du kannst uns auch gern in der Geschäftsstelle anrufen: 030.3933073.

Wir freuen uns auf dich.

*Dein Social-Media-Team
der DPolG Berlin*

Immer mehr Follower bei Twitter – weiter so!

8 000 Follower im März bei Twitter

Um euch immer auf dem Laufenden zu halten, informieren wir euch bereits seit dem 23. Mai 2013 über den Kurznachrichtendienst Twitter. Inzwischen folgen uns nun schon mehr als 8 000 Twitter-Accounts, die unsere Tweets teilen, kommentieren oder einfach nur mit „Gefällt mir“ markieren. Wer spontan reinschauen möchte, kann unsere Tweets jederzeit über unsere Twitterbox auf unserer Homepage www.dpolg.berlin verfolgen. Falls ihr weitere Ideen, Themen, berufsbezogene Fotos beziehungsweise Videos habt, könnt ihr uns unter social-media@dpolg-berlin.de anschreiben. Gerne verwenden wir euer Foto mit Polizei-Berlin-Bezug (ohne Vergütung) auch für unseren Freitag- oder Montagsgruß.

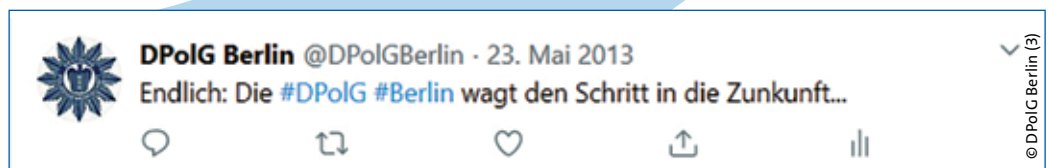
*Euer Landesredakteur
Kay Biewald*



Hurra: Hier knacken wir die 8 000er-Marke.



Und so sieht ein aktueller Tweet aus.



23. Mai 2013 – so sah unsere allererste Meldung auf Twitter aus.



Unterwegs mit der Ü-55-Generation Zu Gast im Funkhaus an der Nalepastraße

Am 27. Februar 2020 besuchten 14 Interessierte unserer Ü-55-Generation das Rundfunkhaus an der Nalepastraße.

Wir besichtigten das Verwaltungsgebäude des ehemaligen staatlichen Rundfunks der DDR sowie das nebenan befindliche Sendehaus am Ufer der Spree. Rund zwei Jahrzehnte nach der deutschen Einheit lag der unter Denkmalschutz stehende Gebäudetrakt brach. Dann erarbeiteten die Eigentümer ein neues Nut-

zungskonzept. Es sieht vor, dass Künstler und andere Kreative hier Räume mieten und üben. So konnten wir beim Blick in die ehemalige Garage, wo die Lkw mit Übertragungstechnik früher abgestellt wurden, den Aufbau einer Bühne samt Beleuchtung und Ton-technik für ein bevorstehendes Konzert beobachten.



> Die Ausflügler mit Organisator Holger Schulz, Beisitzer Senioren in der DPoIG (ganz rechts im Bild)

Immer wieder dienen die Räumlichkeiten, insbesondere das sehr gut erhaltene Sendehaus, als Filmkulisse.

Das Foyer des Sendehauses hat uns schon beeindruckt. Unsere Augen wurden noch größer, als wir den großen Sendesaal mit seiner Orgel betraten. Es war und ist immer noch Europas

größter Sendesaal für die Aufzeichnung und Übertragung von Konzerten. Unser Guide hat die Führung hochinteressant gestaltet und unsere Fragen mit seinem fundierten Faktenwissen bestens beantwortet. Wir waren sehr zufrieden.

*Euer Holger Schulz,
Beisitzer Senioren*



> Blick in die ehemalige Garage. Zu sehen sind Aufbauarbeiten für ein Konzert.

Unsere Einstellungsbetreuung am 28. Februar 2020



... und heute wurden die neuen Kolleginnen und Kollegen für die Einstellung zum 1. März beim ärztlichen Dienst begrüßt und die Arbeit der #DPoIG Berlin vorgestellt. Herzlich Willkommen an der Polizeiakademie. #Polizeifamilie



2:55 nachm. · 28. Feb. 2020 · Twitter for iPhone



> Unser Treffpunkt: die Milchbar. Ganz schön retro.



Geburtstagsprämien für Neumitglieder und Werber

70 Jahre DPoIG – herzlichen Glückwunsch!

Die DPoIG ist vor 70 Jahren gegründet worden. Wir wollten euch zum Geburtstag am 5. Mai 2020 für 24 Stunden in unsere Geschäftsstelle einladen. Doch wegen der Corona-Krise wird daraus leider nichts. Wann und in welcher Form

und mit welcher Aktion wir unseren Geburtstag nachfeiern, bleibt der Lageentwicklung vorbehalten. Fest steht: Für uns als Gewerkschaft danken wir unseren Bestandsmitgliedern und wünschen uns Neumitglieder. Jedes DPoIG-Mitglied, das uns zu unserem Geburtstag gratulieren möchte und zugleich unsere Gemeinschaft mit einer

Neuwerbung stärkt, erhält eine Geburtstagsprämie. Das sind die Regeln: Nur am 5. Mai 2020 und nur über die Homepage der DPoIG Berlin den Online-Beitritt erklären und den Werber benennen. Das Neumitglied erhält eine Prämie in Höhe von 70 Euro. Zusätzlich wird für die ersten sieben Monate ein Rabatt in Höhe von 7 Euro auf den jeweiligen Mit-

gliedsbeitrag gewährt. Der Werber erhält 15 Euro und ein besonderes Notizbuch in limitierter Auflage. Achtung: Die Aktion ist nicht mit anderen Sonderaktionen kombinierbar. Sie gilt nicht für Berufsanfänger und Fördermitglieder. Das Neumitglied darf in den letzten zwei Jahren nicht Mitglied der DPoIG gewesen sein. Der Werber erhält keine Prämie. ■



Änderungen bei den Beihilferegulungen – Entscheidung ohne Rückkehrrecht (Teil 6)

Miese Pläne zum System Krankenkasse

Fortsetzung und Ende der Stellungnahme des dbb beamtenbund und tarifunion berlin zum Gesetzentwurf zur Einführung der pauschalen Beihilfe.

■ Inhaltliche Unzulänglichkeiten

Der Vorstoß stellt einen Angriff auf die Fürsorgepflicht insgesamt dar. Über Pauschalzahlungen wird versucht, sich der Fürsorgepflicht zu entziehen und Mängel in der Abwicklung der Beihilfe zu umgehen. Mit der Beihilfe erfüllt und ergänzt der Dienstherr seine Fürsorgepflicht. Deutlich wird dies, da zum Beispiel die Pflegeleistungen von der neuen Wahlmöglichkeit in Hamburg nicht umfasst sind. Hierzu geht der Antrag in Drs. 19/1827 über die Regelung in Hamburg hinaus und

schafft zusätzliche Probleme und höheren Verwaltungsaufwand.

Der vorgesehene „Arbeitgeberzuschuss“ sowohl für die GKV als auch für die PKV gefährdet die Mobilität der Beamtinnen und Beamten bei Dienstherrnwechseln. Da weder der Bund noch viele andere Länder über eine entsprechende Regelung verfügen, kommt es bei einem Wechsel zwangsweise zu Problemen. Entweder müssten GKV-versicherte Beamte wieder den vollen Beitrag zahlen oder alternativ mit höheren PKV-Beiträgen rechnen, da das Eintrittsalter

höher liegt. Für vollständig PKV-Versicherte ergäbe sich bei einem Wechsel das Problem, dass der Zuschuss entfällt und ggf. zu viel gebildete Altersrückstellungen in der PKV entfallen könnten. Deshalb kann auf eine Abstimmung aller Dienstherrn nicht verzichtet werden und bestärkt die verfassungsrechtlichen Vorbehalte. Auch die steuerliche Bewertung des Zuschusses in Hamburg zeigt die Komplexität des Vorgehens. Eine zu Beginn diskutierte vollständige Steuerfreiheit ist nicht für alle Fallkonstellationen gegeben.

Insgesamt zeigt sich in den Ländern, die eine Einführung der pauschalen Beihilfe planen, dass es keine belastbaren Zahlengrundlagen über die bisherige

Absicherung im Krankheitsfall gibt. Dies zeigen beispielsweise die Wechselzahlen in Hamburg, die sowohl bei Neufällen, aber auch im Bestand weit hinter den Prognosen zurückbleiben. Dies ist auch für das Land Berlin zu erwarten, da der einfache Dienst deutlich rückläufig und vor allem noch im Vollzugsbereich vorhanden ist. Hier besteht die Möglichkeit der Gewährung von Heilfürsorge, die den besonderen tatsächlichen wie auch finanziellen Belangen dieser Gruppe Rechnung tragen.

Bezogen auf die Fallzahlen ist festzustellen, dass das Modell einen hohen bürokratischen Aufwand verursacht.

Fortsetzung nächste Seite



Fortsetzung von Seite 5

Hierdrauf sind weder die EDV-Systeme ausgerichtet noch ist eine sachgerechte Information der Betroffenen sichergestellt. Zudem hat der Dienstherr aus seiner Fürsorgeverpflichtung heraus auch die Verpflichtung, Härtefälle aufzufangen. Auch dies wird mit einer weiteren Ausdifferenzierung erschwert.

Alternative Handlungsmöglichkeiten

Eine „pauschale Beihilfegewährung“ bringt zwingend Mehrausgaben mit sich. Diese Mittel kommen lediglich einer spezifischen Absicherungsform – und einer sich selbst optimierenden kleinen Teilgruppe aller Beamtinnen und Beamten – zugute, die freiwillig gewählt wurde. Diese Mittel werden bereits freiwillig gesetzlich krankenversicherten Beamten und Versorgungsempfängern zufließen, während der Anstieg der Ausgaben dann stark vom weiteren Einstellungsverhalten abhängt.

Außen vor bleiben alle Bestandsbeamten und Versor-

gungsempfänger, die auf eine zuverlässige Beihilfegewährung vertraut und auch die Einsparungen im Leistungsbereich, insbesondere seit 2004, mitgetragen haben. Folge dieses Modells ist eine weitere Ausdifferenzierung des bestehenden Systems. Dies kann langfristig zu Unfrieden bei den Beschäftigten führen, da die Entwicklung der einzelnen Systeme nicht langfristig prognostiziert werden kann.

Eine Wechselmöglichkeit zwischen den Systemen ist aus gutem Grund nicht vorgesehen, da alle Gesundheitssysteme – GKV wie auch PKV und Beihilfe – langfristig angelegt sind und so für einen internen Ausgleich sorgen.

Als Alternative stellt die erst 2019 erweiterte Öffnungsaktion des Verbandes der privaten Krankenversicherung sicher, dass alle Beamtinnen und Beamten zu bezahlbaren Bedingungen Zugang zur leistungsfähigen ergänzenden privaten Krankenversicherung erhalten können.

Weiterer Handlungsbedarf besteht bei der Vereinfachung

der Beihilfavorschriften und auch vielfach bei der Verbesserung der Abrechnung. Hierzu wird angeregt, die Möglichkeit der Direktabrechnung weiter zu verbessern. Zentral für die Zufriedenheit mit dem Beihilfesystem ist eine schnelle und zuverlässige Beihilfearbeitung. Hierzu sind die notwendigen technischen und personellen Ressourcen bereitzustellen.

Fazit

Aus guten Gründen hat der dbb stets – zuletzt mit den Delegiertenstimmen seines Gewerkschaftstages 2017 – eindeutig beschlossen, das System der pauschalen Beihilfe („Hamburger Modell“) oder die Pläne hin zu Einheitsversicherungen abzulehnen.

Letztendlich muss es gelten, beide Systeme in ihrer Leistungsfähigkeit und in ihrer sozialen Gerechtigkeit zu erhalten und weiterzuentwickeln. Es kann nicht ignoriert werden, dass es im Gesundheitssystem und seiner Finanzierung unge löste Probleme gibt. Diese wer-

den jedoch nicht im Ansatz durch die vorliegenden Initiativen gelöst.

Die Idee der pauschalen Beihilfe sollte weder im Bund noch in den Ländern weiterverfolgt werden, weil dies zu Rechtsunsicherheiten, zu Irritationen und zu einem höheren Mittelbedarf führt statt zu Berufsattraktivität und Gerechtigkeit. Das Ziel, für wenige Einzelfälle positive Auswirkungen zu realisieren, statt die Mittel für Verbesserungen für alle Beamten und Versorgungsempfänger zu verwenden, darf nicht durch eine Maßnahme vorangetrieben werden, die letztendlich große Probleme für alle provoziert und geeignet ist, eine schleichende Erosion etablierter Systeme – nämlich der Beihilfe, der freien Heilfürsorge und letztendlich des Berufsbeamtentums – einzuleiten.

Wir gehen davon aus, dass wir über die weitere Entwicklung des Gesetzentwurfs informiert werden.

Euer Frank Becker, Landesvorsitzender dbb berlin

Weil es so schön war – ein Nachtrag zum Hauptstadttball 2020 Impressionen einer langen Nacht

Der Hauptstadttball 2020 ist passé. Und wir hoffen, dass wir im kommenden Jahr wieder mit euch feiern können. Bei Drucklegung richtet sich unsere Aufmerksamkeit allerdings noch nicht auf die Planung für 2021, sondern auf die Situation in der Stadt angesichts des Coronavirus und der Folgen. Aber wir haben uns entschieden, dass wir trotzdem etwas Revue passieren lassen wollen und zeigen euch noch einige der Aufnahmen aus dem Hotel Moa in Tiergarten.

Euer Hauptstadttball-Organisationsteam



Ein Tanzpaar der Tanzschule Broadway



Ein Kindertanzpaar der Tanzschule Broadway

© René Reichert (12)





> Der DPoIG-Landesvorstand Berlin: Christoph Lüdicke, Helmut Sarwas, Bodo Pfalzgraf, Sabine Schumann, Holger Schulz, Boris Novak und Landesredakteur Kay Biewald (von rechts)



> Heiko Teggatz (links) und Bodo Pfalzgraf mit Kirsten Lühmann (MdB, SPD) in ihrer Mitte



> Im Trend der Zeit: Selfie von Sabine Schumann mit den Kolleginnen Mehtap Öger und Lana Atakisieva, Kai Wegner (MdB, CDU) und dem DPoIG-Bundesvorsitzenden Rainer Wendt (von links)



> Ein Blumenstrauß für unseren Geburtstagsgast – überreicht von Bodo Pfalzgraf (Mitte) und Heiko Teggatz.



> Selfie von Boris Novak mit dem Kollegen Roger Thiel (rechts)



> Boris Novak mit Nathalie Schwane und Jasper Kamratowski von der Firma PraetoTec



> ABBA-Show der Dance & Showband Andreas von Haselberg



> Jugendtänzerinnen der Tanzschule Broadway



> Freies Tanzen mit musikalischer Begleitung der Dance & Showband Andreas von Haselberg



DPoIG-Run verschoben

Liebe Sportbegeisterte, liebe Läuferinnen und Läufer, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Freunde und Familien,

wie aus Funk und Fernsehen dem ein oder anderen nicht entgangen sein wird, wurden alle Großveranstaltungen in Berlin und dem Rest der Welt abgesagt. Aus gutem Grund:

„Gesundheit ist des Menschen höchstes Gut“

Niemand kann sicher sagen, wie es in 14 Tagen, drei oder vier Wochen um unsere Stadt bestellt sein wird. Aus diesem Grund muss ich euch leider mitteilen, dass wir uns angesichts der aktuellen Situation ebenfalls für das gesundheitliche Wohl und gegen den 1. DPoIG Berlin Run am 29. März 2020 entscheiden mussten.

An dieser Stelle kann ich euch nur um Verständnis bitten und sagen, dass wir den Lauf in jedem Fall nachholen werden, sobald ein normales soziales Leben ohne eine Gefährdung für

Risikogruppen (es könnten unsere Liebsten sein) möglich ist.

WICHTIG:

Für die Rückerstattung haben wir bereits alle Teilnehmenden per E-Mail angeschrieben. Bitte schaut in eure Postfächer/Junkmail-Ordner.

Ich möchte trotzdem Danke sagen: Für die DPoIG-Stiftung wären mit dem Lauf über 600 Euro zusammengekommen.

Vielleicht bekommen wir das beim zweiten Anlauf auch wieder hin: Ich werde die neue Beschreibung unter

<https://www.dpolg.berlin/service/berlin-run/>

veröffentlichen und über die sozialen Medien/POLIZEISPIEGEL berichten. To be continued ...

Bleibt gesund!

*Eure Vicky Gordon;
für Rückfragen erreicht ihr mich unter: Victoria-Marie.
Gordon@dpolg-berlin.de*

Wir holen Krav Maga später nach

Liebe Kolleginnen und Kollegen, am 18. April 2020 sollte der vierte Krav-Maga-Lehrgang mit Full Instructor Oliver Roszak (6. Dan Jiu Jitsu, 5. Dan Kyokushin Budo-kai, 2. Dan Kyokushin Kai, 1. Dan Kickboxen, Main Instructor und 2. Dan KMS) in der Randori-Pro-Niederlassung Spandau stattfinden. Wir setzen nun den Termin aus und holen diese Arbeit an



© DPoIG Berlin

einfach umzusetzenden und kraftschonenden Selbstverteidigungstechniken nach. Ein genauer Termin kann noch nicht feststehen. Aber wir werden euch informieren, sobald wir können.

Kommt gesund nach Hause!

*Euer Boris Novak,
stellvertretender
Landesvorsitzender*

Notfallnummer der DPoIG Berlin



Gilt nur außerhalb der Geschäftszeiten.

0177.3008710



© aratian / Fotolia

Suchtprobleme? Alkoholprobleme?

Dann Kreuzbund Berlin!

- > Wir bieten Hilfe außerhalb der Polizei!
- > Gruppen in Berlin und bundesweit!
- > Eine ist auch in Deiner Nähe!



Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.

Tübinger Straße 5, 10715 Berlin

E-Mail: info@kreuzbund-berlin.de, Tel.: 030.85784380

Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

Der Redaktionsschluss für die Juni-Ausgabe ist der 10. Mai 2020.

Veröffentlichungen wie Leserbriefe, Termine, Veranstaltungen, sonstige Wünsche oder Kritik bitte an folgende Adresse senden:

> **Landesredakteur DPoIG Berlin**

Kay Biewald, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin, oder E-Mail: presse@dpolg-berlin.de

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Es entsteht kein Anspruch auf Honorierung und Rücksendung.

Alle mit vollem Namen oder Namenszeichen versehenen Artikel oder Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der DPoIG dar.



Rechtsschutzberatung

Die Rechtsschutzberatung der DPoIG Berlin für unsere Mitglieder findet nach Vereinbarung und vorheriger telefonischer Rücksprache statt.



Termine können unter 030.3933073-74 vereinbart werden.

Beratung und Gewährung von Rechtsschutz nur nach der Rechtsschutzordnung des dbb.

